

**Wechsel im Amt des Direktors der Katholischen Akademie
im Freiburg am Mittwoch, 4. Oktober um 17 Uhr, in der
Katholischen Akademie**

Grußwort von Regierungspräsidentin Schäfer

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Herr Erzbischof,
Sehr geehrter Herr Herkert,
Sehr geehrter Herr Dr. Kreuzer,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich am heutigen Festakt die Gelegenheit zu haben,
die Arbeit der Katholischen Akademie im Namen des Landes
Baden-Württemberg zu würdigen und Ihnen sehr geehrter Herr
Heckert, für Ihre engagierte Arbeit zu danken.

Als Direktor der katholischen Akademie sind Sie Herr Heckert in
den vergangenen Jahren Ihrer Verantwortung mehr als gerecht
geworden und haben die Arbeit und Ausrichtung der
katholischen Akademie maßgeblich geprägt.

Die katholische Akademie greift alle Themen unserer
Gesellschaft auf. Sie beschäftigt sich mit den drängenden

Fragen von Ethik und Politik, Kirche, Religion, Kultur und Geschichte - und damit mit all dem, was unseren gesellschaftlichen Diskurs und Zusammenhalt ausmacht. Sie begleiten aktiv gesellschaftliche Entwicklungsprozesse.

Die politischen Ereignisse und Diskussionen zeigen wie wichtig es ist, Menschen mit Ihren Fragen und Sorgen nicht alleine zu lassen. Und da wo die Politik Menschen nicht ausreichend erreicht, ist es umso wichtiger, dass Gesellschaft und Kirche Orte des „Gehörtwerdens“ anbieten. Nicht nur, um sich weiterzubilden, sondern auch um sachkundig über das zu sprechen, was die Menschen bewegt. Wo Menschen in einer schnelllebigen Zeit nach Orientierung suchen, bringen Sie die christliche Perspektive zu aktuellen Fragen der Gesellschaft ein.

Für Sie, sehr geehrter Herr Heckert stand der Dialog immer im Mittelpunkt und zwar als etwas Selbstverständliches. Sie wollten den Menschen und Ihren Fragen begegnen. Kirche sollte zuhören. Sie haben Dialog als kirchlichen Auftrag verstanden. Menschen und Themen zusammenzuführen, sie ins Gespräch zu bringen, Einsichten und Verständnis in

unterschiedliche Lebenswelten zu ermöglichen, waren für Sie immer wesentliche Aufgaben der Akademie.

Mit der „jungen Akademie“ - Ihrem Angebot an junge Erwachsene schaffen Sie die besten Voraussetzungen jungen Menschen ein Forum zu geben, um Antworten auf Ihre Fragen zu finden und sich weiterzubilden. Gerade Religion, Soziales, Politik und Ethik sind Bereiche, in denen man gerade als Jugendliche eine Haltung entwickelt. Sie tragen damit dazu bei, gesellschaftlich engagierte junge Menschen zu begleiten, die für unser Land und für Europa in den kommenden Jahren so wichtig sind.

Das Stichwort „Solidarität“ hat die Arbeit der Akademie in diesem Jahr geprägt. Solidarität ist auch die Grundbedingung für die Zukunft eines gemeinsamen Europa. Dabei haben wir hier in der Region eine Vorbildfunktion. Unser selbstverständliches Miteinander - gemeinsame Infrastruktur, ein Austausch in Ausbildung und Beruf sind gelebtes Zeichen einer engen Verbundenheit in Europa. Zahlreiche Institutionen arbeiten über die Grenzen hinweg zusammen. Als Beispiel möchte ich nur die Universitäten nennen, bei denen ein

intensiver Wissensaustausch stattfindet. Mithilfe von europäischen Fördermitteln sind wir momentan auf dem Weg, ein Großforschungszentrum für die Metropolregion am Oberrhein einzurichten.

Solidarität heißt aber auch, dass wir nach Innen unsere Werte und unsere freiheitliche Grundordnung verteidigen. Um die Stabilität unserer Werteordnung zu gewährleisten ist Aufklärung und Fortbildung unerlässlich. Wenn man sich nun das Programm der Katholischen Akademie anschaut, wird einem auf den ersten Blick bewusst, dass die Katholische Akademie hier hervorragende und wertvolle Arbeit leistet.

Bereits im Februar dieses Jahres durfte ich Gast hier in der Katholischen Akademie in Freiburg sein und im Rahmen der Veranstaltung „Was glauben Sie eigentlich“ über die Arbeit des Regierungspräsidiums Freiburg und damit verbunden auch über meine Arbeit als Regierungspräsidentin berichten.

Zu diesen Aufgaben zählt auch die Flüchtlingsunterbringung. Und so möchte ich heute die Gelegenheit nicht verstreichen lassen, mich den vielen Menschen zu bedanken, die auch aus

Ihrem christlichen Selbstverständnis heraus bei der Flüchtlingskrise in den Jahren 2015/2016 mitangepackt haben. Hier haben sich wahrlich solidarisch gezeigt und uns bei unserer Herkulesaufgabe der Unterbringung der geflüchteten Menschen in vorbildlicher Weise unterstützt!

Es war für mich überwältigend, zu sehen, wie groß die Anteilnahme und Unterstützung war, auf die wir vertrauen konnten, als wir im Herbst 2015 zahlreiche Flüchtlingsunterkünfte quasi aus dem Hut zaubern mussten. Ohne das große Engagement der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer, hätte der Staat diese Aufgabe nicht bewältigen können.

Es ist schön, dass bei der Katholischen Akademie derzeit gleich drei geflüchtete junge Menschen eine Berufsausbildung absolvieren dürfen. Das ist vorbildlich und ein starkes Zeichen für unsere Gesellschaft!

Ich danke Ihnen Herr Herkert für Ihr Engagement, Ihre Visionen und wünsche Ihnen für Ihre neue Aufgabe als Diözesan-Caritasdirektor alles Gute. Den Dialog vor allem im Hinblick auf

eine gerechtere soziale Ausgestaltung der Gesellschaft voranzubringen, wird sicherlich auch in Ihrem neuen Amt als Caritasdirektor eine wichtige Aufgabe sein.

Ihnen Herr Dr. Kreuzer wünsche ich einen guten Beginn in Ihrer neuen Funktion als Direktor der Katholischen Akademie in Freiburg. Ein Blick auf Ihren Werdegang und Ihr bisherigen Wirken zeigt, dass die katholische Akademie auch bei Ihnen weiterhin in guten Händen sein wird. Bleiben Sie weiterhin nah an den Menschen, mutig und engagiert.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
